

Lebenserfahrung erworben, die ich nicht missen möchte, die mir sogar darüber hinweg hilft, dass mein Augenlicht zu versagen anfängt. Weisse ich doch aus Erfahrung, was hinter der mir jetzt verackelerten Schönheit der Natur verborgen ist, besser als Hunderte die mit klaren Augen durch die Welt wandern und in Grunde nichts sehen. Ueberdies aber hatte ich mir Fertigkeiten erworben, die mir für den Hausgebrauch zu Gute kamen und mich in den Stand setzten, auch anderen Menschen Freude zu bereiten: "Kunst bringt Gunst".

Weimar 1875/77 und militärische Übungen.

Ich hatte mich zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger beim 5. Thüringischen Infanterie-Regiment No. 94 (Grossherzog von Sachsen) gemeldet. Bei der Untersuchung fragte mich der Stabsarzt Dr. Schwabe, ob ich es bei meinen körperlichen jugendlichen Bau so eilig hätte und nicht lieber noch 1 - 2 Jahre warten wollte, aber nach kurzer Hin- und Herrede sagte er "Na seinetwegen" und die anderen Mitglieder der hochsepießlichen Kommission nickten zustimmend mit dem Kopfe. Am 1. Oktober fand die Verteilung der neuingetretenen Einjährigen auf die 4 Kompagnien statt, zu jeder kamen 4 Mann. Ich sprach den Wunsch aus, zur dritten Kompagnie zu kommen, obwohl ich meiner Grösse nach in die vierte gehörte. Der Hauptmann der dritten, Trübschler von Falkenstein, fragte mich, warum ich mich zu seiner Kompagnie meldete, ich antwortete: Ich wünsche mit meinem Freunde Schurig in derselben Kompagnie zu dienen. Schurig war ein halbes Jahr vor mir eingetreten, war bei der Kompagnie sehr beliebt, ich hatte mich daher beim Capitano gut eingeführt. Der beliebteste Hauptmann des Bataillons war der Herr von Egloffstein, ein alter Weimarerer. Mein Hauptmann konnte auch, wie der der 2. und 4., einmal sehr unangenehm und grob werden, aber ich habe nie eine Ungerechtigkeit bei ihm bemerkt und sein etwas ruppelndes Wesen wurde allgemein darauf zurück geführt, dass seine Ehe nicht übermässig glücklich sei. Der Premierleutnant war ein kluglicher, fein gebildeter Herr von Massow. Er war einer der ersten Verwandten, die ich 1870 nach dem Lazarett auf dem Schützenplatz tragen sah, mit